

GUNTA STÖLZL

Weberin, Textildesignerin und erste Meisterin am Bauhaus



Gunta Stözl wurde am 5. März 1897 in München als Adelgunde Stözl geboren. 1914 trat sie in die Königliche Kunstgewerbeschule München ein, an welcher sie fast acht Semester absolvierte. 1917 bis 1918 diente sie als Rotkreuzschwester an der Front in Italien Frankreich. 1919, kurz nach Bauhaus-Gründung, trug sich Gunta Stözl in die Studierendenliste ein.

»Ein neuer Anfang. Ein neues Leben«

Das Bauhaus war eine Kunstschule, die 1919 von Walter Gropius in Weimar gegründet wurde. Die Philosophie: Kunst von der Industrialisierung zu emanzipieren und das Kunsthandwerk wiederzubeleben.

- 1919-1925: Bauhaus Weimar
- 1925-1932: Bauhaus Dessau
- 1932-1933: Bauhaus Berlin

Gunta Stözl belegte am Bauhaus diverse Kurse, war aber hauptsächlich in der Webwerkstatt tätig, wo sie mit weiteren Studentinnen eine „Frauenklasse“ gründete. Stözl setzt den Bauhausstil in die Weberei um und revolutioniert das Textildesign damit.

„Wir haben das Weben für uns neu erfunden und Kunst daraus gemacht“

1927 wurde sie als erste und einzige Frau zur Meisterin ernannt und Leiterin der Webwerkstatt. Ihre Werkstatt erhielt grosse Aufträge und viele Ausstellungen.

Politische Kritik: Bauhaus zieht 1925 nach Dessau und ist von nun an auf Massenproduktion ausgerichtet. Gunta Stölzl erreicht 1927 als erste und einzige Frau mit 30 Jahren die Werkstattleitung der Weberei und war somit die erste weibliche Lehrkraft am Bauhaus. Sie streicht das Wort „Studierende“ auf ihrem Hochschulausweis und ersetzt es mit „Meister“.

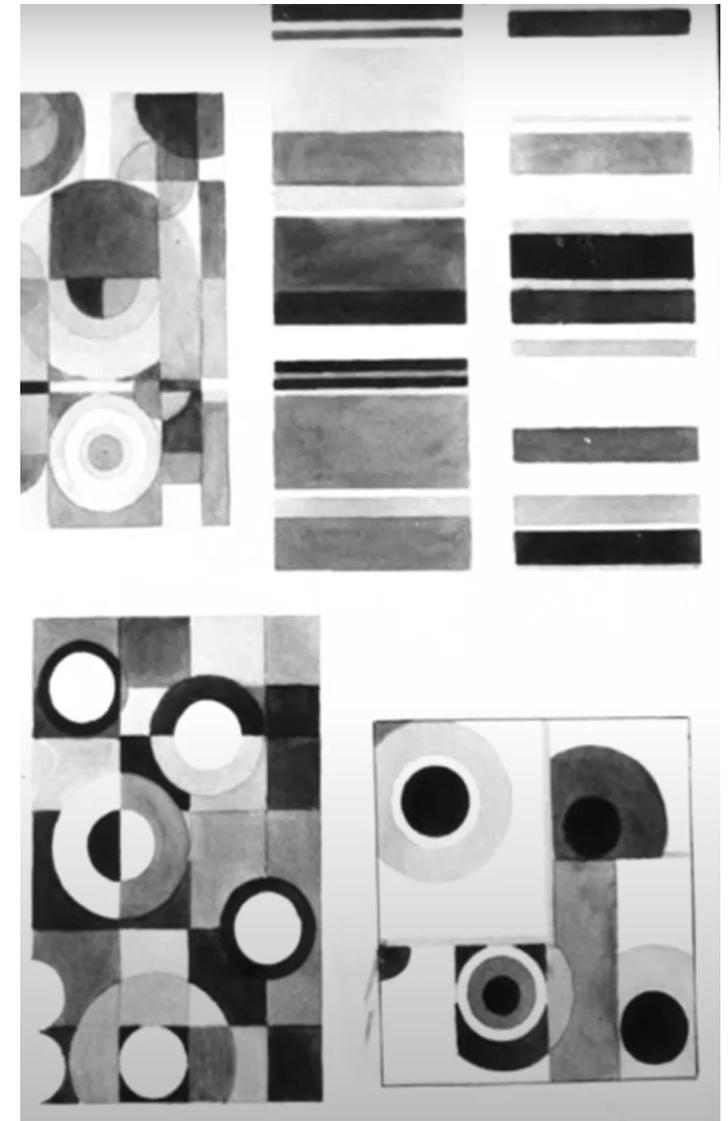
„Es macht mir Freude, Verantwortung zu tragen, ich habe das Gefühl, dass ich nun mein Leben und Schicksal nicht mehr vom Bauhaus trennen kann und das ist eine grosse Kraftquelle.“

Ihre Werkstatt erhält grosse Aufträge und Ausstellungen, denn ihre Techniken und Werke sind prägend für das Textildesign. Dennoch: Rechtlich und finanziell bleibt sie den Männern unterstellt. Sie rebelliert und schreibt zwei Briefe an die Bauhaus-Leitung: einmal eine Kündigung und einmal mit der Aufforderung „Wenn ihr mich unter den gleichen Konditionen anstellt wie die Kollegen, dann bleibe ich“. Ihre Bitte zur finanziellen Gleichstellung wird ein Jahr später umgesetzt, eine Festanstellung bleibt aber aus

Anfang August 1929 heiratet sie den Architekten Arie Sharon. Am 8. Oktober 1929 wurde ihre erste Tochter Yael geboren. Die Erwartungshaltung des Bauhauses: wer heiratet, verlässt das Bauhaus. Für Gunta Stölzl kam dies jedoch nicht in Frage. Sie verbindet die Arbeitswelt mit ihrer Familie. Dafür wurde sie stark kritisiert. Aber auch weil sie mit einem Sie reicht 1931 die Kündigung ein, verlässt das Bauhaus und emigriert in die Schweiz.

1932-33: Bauhaus wird nach Berlin vertrieben und im Anschluss zerstört, Bauhauskunst wird vom Nazideutschland als „Entartete Kunst“ bezeichnet

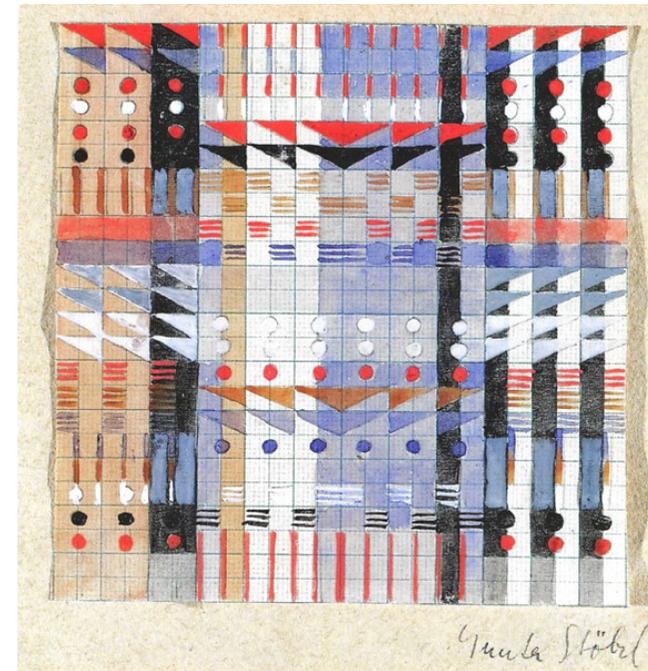
In Zürich gründet sie die Handweberei SPH-Stoffe. 1936 wurde ihre Ehe mit Sharon geschieden. 1939 beteiligte sie sich an der Schweizerischen Landesausstellung. Sie verheiratete sich 1942 mit dem Schriftsteller und Journalisten Willy Stadler, mit dem sie ein Jahr später ihre zweite Tochter Monika zur Welt brachte. Am 22. April 1983 stirbt sie im Alter von 86 Jahren in Zürich.



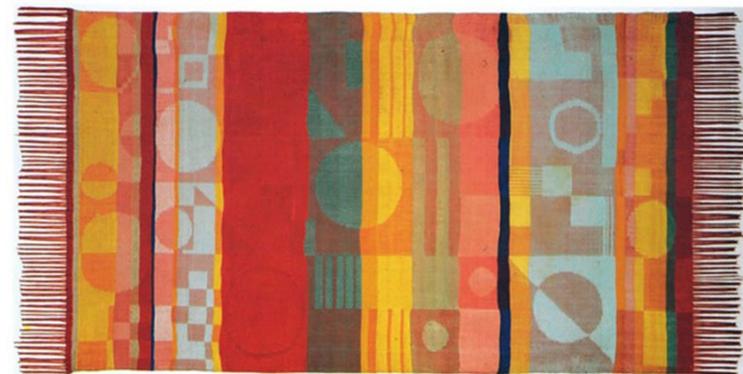
Formstudie, Anfang der Bauhaus-Zeit in Weimar, entstanden in Wassily Kandinskys Klasse



Schlitzgobelin Rot-Grün, 1927-1928, 150 x 110 cm



Design für ein Jacquard gewebten Wandbehang, 1927 / 12 x 12 cm



Jacquard Wandbehang "Damast", 1930 / 130 x 73.5 cm